

# Universität Greifswald "kriecht zu Kreuze"

**Ernst-Moritz-Arndt** als Namensgeber der  
pommerschen Alma Mater **verbannt**

Jetzt heißt sie schlicht „Universität  
Greifswald“



Universität Greifswald (Foto: Wikipedia)

– so im Januar 2017 nach sechseinhalb  
Jahren Drübernachdenken vom Senat der  
Hochschule mit Zweidrittel-Mehrheit  
bestimmt.

Denn, so die Begründung, der 1769 auf Rügen  
geborene Ernst Moritz Arndt sei

• **Nationalist** und

- Fremdenfeind gewesen
- und von **Hermann Göring 1933** zum Namenspatron der Universität ernannt worden.

So brav politisch korrekt, so geschichtsvergessen – Ideologie statt Wissenschaft!

Der Professor für Romanistik **Reinhard Bach**, wohl dem gegnerischen Lager des Senats bei der Namensänderung zugehörig, sagte der „**Ostseezeitung**“:

*Der Vorwurf, daß Arndt nationalistisch gewesen sei, beruht auf heutiger Denkungsart.*

*Mit politischen Begriffen ohne Rücksicht auf ideengeschichtliche Entwicklungen über Jahrhunderte hinwegzuspringen, ist das Ende jeder seriösen Geschichtsschreibung.*

Man muß es mit der

**„Rücksicht auf ideengeschichtliche Entwicklungen“**

ja nicht soweit treiben, wie Prof. Hellmut

## **Diwald befürchtete:**

*Vor allem in diesem Kunstgriff sind wir Meister geworden:*

- *Gestalten oder Tatbestände restlos aus der historischen Lage zu erklären,*
- *ihre Wirkungslinien so kurz wie nur möglich zu halten,*
- *die Konnexen zur Gegenwart weitgehend zu verdünnen,*
- *keinerlei überzeitlichen, also womöglich noch immer provozierenden Gehalt anzuerkennen und dadurch*
- *jedes Ereignis vor allem unserer politischen Geschichte keimfrei, also auch uninteressant zu machen.*

(Vortrag 27.1.1970 vor der Münchner Carl Friedrich von Siemens-Stiftung)

**Doch die Namensänderer machten das Gegenteil: Sie ließen die geschichtlichen Zusammenhänge links liegen. Wir fragen:**

**War Ernst Moritz Arndt wirklich**

# fremdenfeindlich?



Bild:  
Wikipedia

Wer sich einmal näher mit der „Franzosenzeit“ 1792 bis 1815 unter Napoleon im geschlagenen, erniedrigten Deutschland befaßt, wird verstehen – vielleicht nicht in allem gutheißen, aber verstehen -, warum in Deutschland der Haß gegen Frankreich und die Franzosen entflammte und lange Jahrzehnte nachglühte.

Da kann es schon mal vorkommen, daß selbst ein Professor für Geschichte und Philologie wie Arndt schlicht dem Selbsterhaltungswillen der Volksseele folgt:

*Wenn ich sage,*

*ich hasse den französischen*

*Leichtsinn,*

- ich verschmähe die französische Zierlichkeit,*
- mir mißfällt die französische Geschwätzigkeit und Flatterhaftigkeit,*

*so spreche ich vielleicht einen Mangel aus, aber einen Mangel, der mir mit meinem ganzen Volke gemein ist.*

*... Darum laßt uns die Franzosen nur recht frisch hassen, laßt uns unsre Franzosen, die Entehrter und Verwüster unserer Kraft und Unschuld, nur noch frischer hassen, wo wir fühlen, daß sie unsere Tugend und Stärke verweichlichen und entnerven.*

**Es war Krieg. Es galt, einen Feind abzuwehren.**

**Diwald (a.a.O.) meint – wohl nicht zu Unrecht angesichts Napoleons:**

*Was wäre Arndt ohne ihn gewesen, diesen höllischen Widersacher, den „Satan mit seinen banditischen Rotten“, wie er ihn genannt hat? Nichts wäre er gewesen, nicht*

*mehr als ein Heiliger Antonius ohne Versuchungen.*

Ernst Moritz Arndt war kein Fremdenfeind, wie wir unten gleich noch viel deutlicher sehen werden.

**War Ernst Moritz Arndt wirklich nationalistisch?**

Deutschland war zur Zeit Napoleons – und nach dem Wiener Kongreß 1815 wieder – ein buntes Sammelsurium von Kleinststaaten mit deren absolutistischen Duodezfürsten.

Napoleons Auftreten in Europa beförderte die Abwehrhaltung der Völker. Wo aber war auf dem bunten Flickenteppich der deutschen Völker und Völkchen **das Deutsche Volk** zu finden? Und so kommen wir mit Diwald

*... nicht an dem Tatbestand vorbei, daß deutscher Patriotismus, deutsches Nationalbewußtsein, deutsche Staatsgesinnung, deutscher Freiheitswille erst durch Napoleon erzeugt worden sind.*

**Diese Einigungsbestrebungen, die auch die**

**Revolution von 1848 trugen, sehen wir in allen Staaten Europas der damaligen Zeit.**

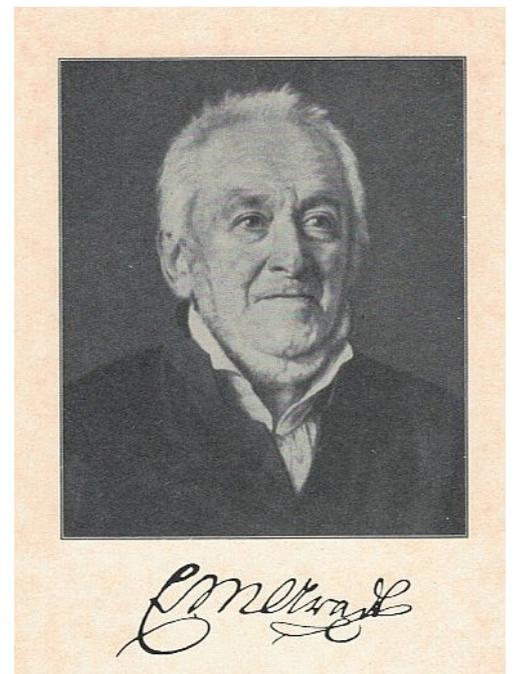
**Deutschland errang seine Einheit erst 1871 mit Bismarck nach dem von Frankreich erklärten und von den Deutschen gewonnenen Krieg.**

**Wieder war es der französische Gegner, der ein deutsches Nationalgefühl hervorbrachte.**

**Doch Arndt war dennoch kein Nationalist, wenn man darunter den egoistischen Willen zur Vormacht über andere Völker versteht.**

**Ernst Moritz Arndt dachte völkisch**

**Er wollte, daß jedes Volk, so auch das deutsche,**



***... in seinem Einzelnen und Eigentümlichen***

*wohl gegründet und vollendet sei, damit droben in einem höheren, freieren Verein der idealische Völkerbund geschlossen werden könne ...*

*... In diesem Sinne wollen auch wir Weltbürger sein und **alle zahlreichen Völkergeschlechter der Erde mit Liebe begrüßen ...***

**Spricht so ein Fremdenfeind?!**

Eine besondere Ermahnung gilt seinem Deutschen Volk, das sich in seiner Neigung, alles Fremde zu bewundern, sich selbst verliert, was auch **Bismarck** 1863 im Preußischen Landtag so treffend anprangerte:

*Die Neigung, sich für fremde Nationalitäten und Nationalbestrebungen zu begeistern, **auch dann, wenn dieselben nur auf Kosten des eigenen Vaterlandes verwirklicht werden können, ist eine politische Krankheit, deren***

*geographische Verbreitung sich leider auf Deutschland beschränkt.*

Das gilt bis heute. Und Arndt sagte in seiner Hoffnungsrede von 1810:

*Wer Fremden nachäfft, wieweit er es auch bringe, offenbart immer eine nichtige Eitelkeit oder einen hündischen Sklavensinn.*

*Wie wir uns achten, werden wir geachtet.*

Doch schon damals in der 48er-Bewegung waren Stimmen laut, die uns aus unserer heutigen Zeit vertraut sind, und das schon ohne Holocaust-Schuldzuweisung:

*... selbst **deutsche** Männer haben uns beweisen wollen, daß wir verdienen, ewig unten zu liegen ...*

*... Man spricht von uns – nicht die Fremden, sondern o Leid! **viele eigene sprechen – als seien wir nichts, als seien wir nie etwas gewesen.***

*Man sagt mir aber, es sei jetzt eine*

Abgeschmacktheit, von einem französischen, deutschen und italienischen Volkscharakter und von Neigungen und Anlagen zu sprechen, die damit zusammenhängen, auch an die Notwendigkeit zu erinnern, **jedem sein Eigentümliches zu bewahren**, damit es zu dem höchsten Bewußtsein und zu der größten Macht einer Tugend kommen möge; jetzt sei gerade das große Werk der Vorsehung im Werden, **alles Einzelne in der Welt zu vertilgen** ... der neue Geist strebe allmächtig ... **zur Einigung und Gleichmachung** der Dinge, und werde nicht eher ruhen, als bis er **alles Schrofte, Eckige und Ungleiche der Völker** und ihrer Neigungen und Strebungen **abgeschliffen** und **ausgeschliffen** ... habe.

**Dieser neue Geist könne nichts Einzelnes, nichts Volkliches dulden,**

alles müsse von dem Kleinen und Beschränkten zu einem Weltstreben und zu einer Welttugend erhoben werden ...  
(Hoffnungsrede 1810)

**Weiter vorn hatte er festgestellt:**

**... aber unser Herz bleibt ewig bei  
der Liebe und Freude seiner Wiege ...**

**Selbst wenn es uns ... wünschenswert sein  
könnte, uns mit Sprache, Sinn und Leben  
Fremden einzuverleiben und zu vergessen,  
was wir gewesen sind, um etwas Neues und  
Glücklicheres zu werden –**

**wir können das nicht, das kann kein Volk ...**

**Die Vielgestaltigkeit und Mannigfaltigkeit  
in allen Formen ist eine Wesensart unserer  
Schöpfung, so auch die der Völker in ihrer  
Verschiedenheit.**

**Wer die erhalten und dazu sein eigenes Volk  
vor dem Untergang bewahren will, ist kein  
Nationalist, sondern handelt im Sinne der  
göttlichen Wesensart der Welt. Er denkt  
völkisch.**

**Ernst Moritz Arndt war Demokrat**

**Die Freiheits-Bewegung, die sich 1848 zur  
Revolution zuspitzte, beinhaltete auch die  
Abschaffung der Fürstentümer und die  
Wiedereinführung der Mitsprache des Volkes,**

wie es einst vor tausend Jahren in Germanien üblich war, als unsere Vorfahren sich selbst regierten mittels ihrer Volksthinge, als sie noch

*von nichts Fremdem ... mit Ungebühr ergriffen und zerarbeitet, ... von nichts Herrischem und Tyrannischem überfallen und mit Gewalt in eine Gestalt und ein Leben hineingezwängt [wurden], die ihrer Liebe und ihrem Triebe ungemäß waren.*

*... Die alten Germanen waren ein freigesinntes ... Volk, stark und mutig, Unrecht zurückzutreiben, ...*

*Wahrheit war ihnen das Höchste und Ehrwürdigste, Lüge das Niedrigste und Schimpflichste: kein Brandmal brannte wie der Name Lügner ...*

*Die Treue ward durch keinen Schwur befestigt; denn Schwur ist erfunden worden, wo Meineide sind: ein Wort ein Wort, ein Mann ein Mann ... die Hand war das Siegel und die Ehre des freien Angesichts die Bürgschaft und Bekräftigung.*

**Diese germanische Art**, die wir noch heute in den guten Deutschen unserer Nachbarschaft finden, auf deren Wort wir uns wie selbstverständlich verlassen können und die sich schämen würden, ihr Wort einmal nicht gehalten zu haben, diese deutsche Tugend liebte Arndt und hob sie mit Recht hervor. **Sie nur befähigt zu demokratischem Verhalten.** Sie ist es, die uns Heimat gibt.

*Arndt setzte sich an vorderster Front für die Aufhebung der Leibeigenschaft in Pommern und Mecklenburg ein. Er war Mitglied des Paulskirchen-Parlaments.*

*Arndt entstammt einem Bauerngeschlecht Vorpommerns ...*

*Die Ahnen von Ernst Moritz Arndt sind keine Herren gewesen. Sein Großvater war ein leibeigener Schäfer, auch sein Vater war Leibeigener und wurde erst spät von seinem Herrn, dem Grafen Malte Putbus, freigelassen.*

*Er avanciert zum Inspektor der südlichen Güter auf Rügen und wird schließlich*

## **Pächter.**

*In dieser Umwelt wächst Ernst Moritz Arndt heran, er ist Hirtenjunge, Roßbube, Bote, später Jagdhelfer. Er kennt sich nicht anders als eins mit den Wiesen, den Äckern, Wäldern, dem Meer. (Diwald, a.a.O.)*

Den Namen eines solchen Deutschen – in seiner Herkunft einst im „Arbeiter- und Bauernstaat“ der **Deutschen Demokratischen Republik** das Ideal des neuen Menschen, auch in der SPD und der gesamten Linken der westdeutschen Bundesrepublik als Aufsteiger gefördert – den Namen eines solchen Deutschen tilgt die heutige ideologisch verblendete und **dem völkerfeindlichen Zeitgeist angepaßte Uni-Führungsriege** aus der Bezeichnung ihrer Einrichtung!

**Wie billig, wie armselig, wie beschämend!**